

General-Anzeiger

## VERANSTALTUNGEN

# Die Pumpe in der Stress-Situation

Bundesweite Herzwochen der Deutschen Herzstiftung e.V.

**Elbingerode (pm/ds).** Unser Herz hat die Aufgabe, mit 100.000 Schlägen pro Tag 7.000 Liter Blut durch unser Gefäßsystem zu pumpen, um Organe und Muskeln mit Sauerstoff und Nährstoffen zu versorgen. Gefährlich wird es, wenn Herz und Gefäße hohem Stress durch Bluthochdruck, Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen (erhöhte Blutfettspiegel/LDL-Cholesterin) ausgesetzt sind. Diese zählen zu den wichtigsten Risikokrankheiten für Herzinfarkt, Schlaganfall, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen und Nierenversagen.

### Krankheiten bleiben oft unentdeckt und bilden Risiko

Das Tückische dieser Risikokrankheiten: Häufig unterschätzt, bleiben sie oftmals unentdeckt und unbehandelt. Selbst wenn viele Patienten bereits in Behandlung sind, werden sie häufig nicht ausreichend therapiert, weil ihre Medikation nicht gut eingestellt ist. Oder sie nehmen wegen der Nebenwirkungen ihre Medikamente nicht konsequent ein und ändern ihren Lebensstil nicht. Schleichend erhöht sich so bei vielen Millionen Männern und Frauen das Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall und andere schwerwiegende Herz-Kreislauf-Leiden. „Das



Dr. Wiesenack bei einer Untersuchung am Herz-Ultraschallgerät.

Foto: Matthias Schüler

ist umso tragischer, weil diese Risikokrankheiten, wenn sie nicht erblich bedingt sind, durch therapeutische Maßnahmen wie Medikamente und konsequente Lebensstiländerung sehr gut beeinflussbar sind“, betont Herzspezialist Prof.

Dr. med. Thomas Meinertz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung.

Deshalb hat die Herzstiftung Bluthochdruck, Diabetes und Cholesterin zum Thema der Herzwochen 2016 gewählt, die unter dem Motto „Herz unter Stress“ ste-

hen und bundesweit vom 1. bis 30. November stattfinden. Das Diakonie-Krankenhaus Elbingerode lädt zum Vortrag „Herz unter Stress“ mit Oberarzt Dr. Hans-Jürgen Wiesenack (Funktionsdiagnostik) am Mittwoch, 16. November, um 17 Uhr in den

Mehrzwecksaal der Rehaklinik ein.

Auch Stress im Sinne von psychosozialen Belastungen (Arbeitsplatz, Krisen in Beruf, Familie und Lärm) wird wegen seiner wachsenden Bedeutung als Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Krankheiten in den Herzwochen thematisiert. An Bluthochdruck leiden in Deutschland nach Schätzungen über 20 Millionen Erwachsene, an Diabetes etwa 4,6 Millionen Betroffene. Bei Bluthochdruck wissen etwa 20 Prozent der Betroffenen nichts von ihrer Erkrankung, weil sie sich lange damit fit und gut fühlen. So riskieren sie mit dem stillen Killer eine schleichende Schädigung ihrer Gefäße und Organe wie Herz, Gehirn, Nieren und Augen. Ähnliches gilt für erhöhte Blutzuckerspiegel (Diabetes), die eine Gefäßverkalkung (Arteriosklerose) und so die Gefahr für Herzinfarkt, Schlaganfall, Schädigung der Nieren- und Beingefäße beschleunigen. Diabetiker spüren die Arteriosklerose-Beschwerden kaum, weil Diabetes das Schmerzempfinden beeinträchtigt.

Deshalb soll die Bevölkerung für die Ursachen und Gefahren von Bluthochdruck, Diabetes Cholesterin und Stress sowie für neue Entwicklungen in Diagnostik und Therapie und für die Wichtigkeit der Vorbeugung dieser Risikokrankheiten sensibilisiert werden.